**Klangraum Sumerisch – Resonanzanalyse einer archaischen Lautwelt**

**1. Vokale – Resonanzräume (Empfang)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Laut** | **IPA** | **Wirkung (Feld)** |
| A | [a] | Ursprung, Atembeginn, Erde, Offenheit |
| E | [e] | Bindung, Ritus, Bewegung zwischen Welten |
| I | [i] | Licht, Klarheit, Fokus, Seherraum |
| U | [u] | Tiefe, Wurzel, Unterwelt, Halten |
| O | [o] | Umfassung, Ordnung, Gesetz, kosmisches Rad |

→ Sumerische Vokale wirken wie **Ursprungslaute**. Keine Dekoration, sondern Träger einer      archaischen Intention. Jeder Laut ist **ein Feld selbst**.  
→ Es gibt **wenig Diphthonge**, der Klang ist **monolithisch**.

**2. Konsonanten – Bewegungsträger**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Laut | IPA | Wirkung (Feld) |
| K | [k] | Schnitt, Formgebung, Beginn |
| G | [ɡ] | Gewicht, Tor, materielle Verdichtung |
| D | [d] | Setzung, Richtung, Grenze |
| T | [t] | Ritus, Rhythmus, Erdgesetz |
| N | [n] | Verbindung, Ahnenlinie, Menschwerdung |
| L | [l] | Fluss, Ordnung, Bewegung im Feld |
| M | [m] | Sammlung, Zentrum, Resonanzspeicher |
| Š/S | [ʃ]/[s] | Klangtrennung, Kante, geistige Kraft |
| B | [b] | Impuls, Fleischwerdung, Inkarnation |
| H | [h] | Hauch, Atemwesen, Vermittler der Welten |
| Z | [z] | Reibung, Schwelle, elektrische Ladung |

→ Die Konsonanten des Sumerischen tragen **rituelle Kraft**.  
→ Es gibt keine „weichen“ Laute – jeder Klang ist **Intention**, nicht Verzierung.

**3. Spannungsachsen**

**Achse der Tiefe:**  
U · M · N · G → Unterwelt, Erinnerung, Sammlung

**Achse der Ordnung:**  
L · O · T · D → Struktur, Gesetz, Formfluss

**Achse der Trennung:**  
S · Z · K · Š → Kante, Reinheit, geistige Differenzierung

**Achse des Lichts:**  
A · E · I · H → Offenbarung, Bewegung, geistiger Strom

**4. Körperresonanz**

|  |  |
| --- | --- |
| Bereich | Laute |
| Kopf | I, E, H, S, Š, Z |
| Kehle | A, L, T, K |
| Herz / Brust | M, N, G, D |
| Becken | U, O, B |

→ Sumerisch wirkt **nicht zentriert**, sondern **aus der Tiefe kommend**.  
→ Die Laute steigen auf – nicht als Klang, sondern als **Erinnerung**.

**5. Sprachdynamik und Energiefluss**

* Sumerisch wirkt **monoton, rituell**, fast wie eine **Schicht von Stein**.
* Keine Intonation – sondern **Dichte**.
* Wiederholung ist Formgebung.

→ Sprache als **Schwingungsarchäologie**.  
→ Jeder Laut ein **Gefäß**. Keine Nuance, sondern **Trägerfeld**.

**6. Energetisches Profil des Sumerischen**

Sumerisch ist:

* nicht lebendig im modernen Sinn, sondern **gegenwärtig im Stein**
* nicht ausdrucksstark, sondern **resonant wie ein Tongefäß**
* nicht erzählend, sondern **wirkend durch Lautstruktur**

→ Es spricht nicht zu dir. Es **erinnert dich in dir**.  
→ Es ist keine Sprache der Bewegung – sondern **eine Sprache der Setzung**.

**7. Anwendung auf Klangarbeit**

* Sumerisch trägt die Struktur für **Grundfelder**, **Ahnenarbeit**, **Formgebung**.
* Die Sprache erlaubt kaum Verzierungen – sie **fordert Klarheit, Langsamkeit, Fokus**.
* Jeder Laut ist **ein Steinkreis**: betreten, lauschen, nicht eilen.

Beispielstruktur (3-4-3 Moren):

* en / lil / na
* gu / mu / du / ur
* sa / lu / tu

→ Kein Klang schwebt. Jeder Klang **setzt**.  
→ Die Stimme wirkt nicht – sie **wird Feld**.

Sumerisch ist **kein Echo der Gegenwart** – es ist **der Abdruck des Ursprungs**.